



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Die dritte Betrachtung. Von den Peinen der Höllen/ in gemein.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Die Nachmittägig: Lesung. 181

Namens einen ewigen unwiderbringlichen Schaden zu leiden: diese heilige Liebe deiner selbst soll dich lehren behutsam seyn / und sorgfältige Obacht haben / daß nicht etwa durch einige Fahrlässigkeit nach und nach bey dir einschleiche eine schädliche Vergessenheit des Ziel und Endes / zu welchem du erschaffen und beruffen bist / ein verdruß ab den bußwerken / eine Vermiedung der Beschwerüssen / ein Murren über die niedrige Zufälle / ein Klagen im Creuz und Leyden / eine eitele Freude oder vermessenens Hochachten in guten Wercken / eine Beringschätzung des NebenMenschens / eine Schläffrigkeit in dem Dienst Gottes und Geistlichen Übungen / eine Begierde über andere erhoben zu seyn eine Absonderlichkeit wieder die Regel / eine angemaste Befreyung von den gemeinen vorfallenden Arbeiten / oder Strenzigkeiten des Closters / oder was dergleichen seyn kan / welches nur von weitem zu einer solchen gefahr Anlaß geben möchte: mit einem Wort diese heilige Lieb deiner selbst wird dich unterweisen / wie du dich von der Höllen sicher bewahren kannst / du seyest nun vor den augen Gottes und in deinem Gewissen dir wol oder übel bewust: weist du dich in eigenen Strücken schuldig? So wird sie dich lehren bey zeiten zur wahren Buß zu greiffen / damit du denselbigen Straffen entgehen mögest; Bist du unschuldig? so wird sie dich anleiten zur wahren Demuth und der heiligen stäten Furcht / damit du nicht etwa unbedachtsam schuldig werdest;

Die Dritte Betrachtung.

Von den peinen der Höllen in gemein.

Das Absehen dieser Betrachtung ist dahin: Daß

M 3

wan

man sich unwiederurfflich entschliesse alle Ergötzlich-  
keit zu verwerffen/ welche von Gott verbotten ist  
und alle Abtödtung/ Beschweruñß zc. mit Freude  
anzunehmen/ welche von Gott gebotten ist; dann  
auff solche Weise dieses Ort der Peinen möge ver-  
meidet werden.

**Der Erste Theil.** Die Hölle ist ein Ort  
welchem alles Ubel und Elend sich befindet —  
zwar auff das Höchste — und da alles Gutes  
Ergötzliches gänzlich aufgeschloffen ist — auch  
auff das mindeste — und zwar ohne einiges nach-  
lassen in alle Ewigkeit — was könnte doch  
schrecklicher erdencket werden? In dieser Welt  
ger es sich niemäl zu / daß alles Ubel auff einen hau-  
fen komme — viel weniger auff das höchste —  
es ist auch allhier niemäl gar alles aufgeschloffen  
was etwa trösten oder ergehen könnte — es seye  
ner so armseelig/ als er wolle — so wird sich doch  
hier und dort allezeit etwas blicken lassen / welches  
ihm das Elend verringere — und solte auch nicht  
solches mit einlauffen/ so hat er doch auff das  
nigste diesen Trost gewiß/ daß alles bald ein Ende  
haben werde; — aber in der Hölle weiß man  
von nichts dergleichen — da ist alles Ubel und  
Elend/ was zur Peyn und Qual der Seelen/ und  
des Leibes mag erfonnen werden — das Ort  
die Gesellschaft — die Langwirrigkeit — alles  
mehr den schmerzen — und dieses alles auff  
rechtstem Urtheil des Allerhöchsten: weil die Hölle  
ein Kerker ist derjenigen Sündigen Gottes/ welche  
von einiger Verßöhnung in alle Ewigkeit nicht  
mehr zu hoffen haben. — Sein Nahme/ sprichet  
der Prophet/ soll heißen: Ohne Barmhertzig-  
keit; weil ich mich nicht mehr erbarmen  
werde. Osee. 1. Nun sage an: vermeinst du  
daß es wol der Mühe werth seye um eine von

von deiner Regel / von deiner Obrigkeit dir verbotene  
schnöde / zergängliche Ergötzlichkeit zu genieffen  
— oder um einer von Gott / von deiner Regel /  
von deiner Obrigkeit / von deinem Stand und Amt  
dir auffgetragenen geringen Abtödtung / Beschwer-  
nuß 2c. zu entgehen — dich in die Gefahr zu geben  
in dieses so entseßliche Peinen-Ortgestürzet zu wer-  
den? Ach! ach! **Ihr Thorechten werde doch ein-  
mal witzig!** Pfalm. 93.

Althier soll 2c. wie oben am 52. Blat.

**Der Zweyte Theil.** Diese Überhäuffung alles  
erdenclichen Übels / und diese Ausschließung alles  
erdenclichen / auch mindesten Trostes verdienet der  
Mensch durch eine einzige Todtsünde — so ge-  
ring sie auch nur einen einzigen Augenblick wahr-  
en thäte — wann sie auch allein in den bloßen  
Gedanken bestunde — und wann auch schon  
derjenige / welcher solche begangen hätte / hundert  
und noch mehr Jahr lang in der höchsten und besten  
Freundschaften und Gnade Gottes allezeit bestän-  
dig gelebet hätte — ja wann er auch tausend  
und tausend Jahr hindurch eine immerwähren-  
de erschrockliche Marter um der Liebe Gottes  
willen aufgestanden hätte — alle solche durch eine  
so geraume Zeit so kümmerlich zusammen gesparte  
Verdienst wurden durch eine einzige / auch die ge-  
ringste Todtsünde gänglich verlohren gehen —  
und er wegen solchen Augenblick wurde sich alles  
dieses Unheils schuldig machen — in alle Ewig-  
keit dasselbige ohne einziges Nachlassen aufzusteh-  
en haben — und was noch entseßlicher ist durch  
die ganze lange Ewigkeit wurde er mit allen solchen  
Peinen und Qualen gleichwol noch nicht so viel zu  
lenden und aufzustehen haben / als er billig verdient  
hätte. — O wehe! recht sprache einstens ein Heid  
als von ihm etwas begehret wurde / dessen  
M 4 ihn

ihn hernach würde gereuet haben / so theuer kauff  
**ich die Reue nicht!** — recht und wol — und  
 doch ware er ein Heyd / welcher das Liecht des wahren  
 Glaubens nicht hätte; — Du aber / ein Christ  
 — eine Geistliche Person — wie verhältst  
 dich? — Gott gebe! Daß von dir nicht könne  
 sagt werden? **Er hat den Fluch geliebet / und  
 wird ihm auch über den Hals kommen; Er hat  
 den Segen nit haben wollen / und der wird auch  
 von ihm entfernet bleiben.** Psal. 108.

Allhier soll ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ic. wie oben  
 am 53. Blat.

### Nachmittägige Durchsuchungen.

Zum ersten. **Durchsuche /** Ob dein Leben  
 dein Thun und Lassen in der Wahrheit also be-  
 let seye / daß wie es anjehs vor den Menschen zu se-  
 scheinet / eben also auch einsten in dem Thal Josaphat  
 vor der ganzen Welt sich befinden werde? Denn  
 dort werden alle Heimlichkeiten hervorgezogen  
 werden / **es wird GOTT die allerverborgnen  
 Sinsternüssen erleuchten.** 1. Corinth. 4. Es wird  
 zu Zeiten von einer Geistlichen Person / vielleicht  
 auch von dir / gesagt: **Das ist warlich ein Engel  
 Schau zu /** ob es in der Sach sich also befinde  
 Vielleicht möchte es seyn / daß du den bösen Engel  
 nachartest: welche / obwolten sie Fürsten der Sinstern-  
 nüssen seynd / pflegen sie dannoch gar gern in  
 statt der Engelen des Lichts zu erscheinen: Der Sa-  
 tan / spricht der heilige Paulus / **verstellet sich  
 einen Engel des Lichts / und also ist es nicht  
 grosses oder neues / wann seine Bediente / das  
 ist / diejenige / welche seinen Eingebungen statt  
 und platz geben / sich auch also verstellen.** 2. Cor. 11.  
 Der Endzweck / dahin man durch sein Thun und  
 Lassen